

## **Charles Gounod**

### **Stabat Mater für Chor und Orchester**

## **Théodore Dubois**

### **Die Sieben Worte des Erlösers am Kreuz für Soli, Chor und Orchester**

## **Charles Gounod**

### **Lamentationen des Jeremias („Gallia“) für Sopran, Chor und Orchester**

Die CD (Live-Mitschnitt der Aufführungen vom 26. 2. 2005 in der St. Martinskirche in Wangen und vom 27.2.2005 in der Nikolaikirche in Isny) ist erhältlich bei Berthold Büchele, Humpisweg 28, D-88260 Ratzenried (Tel. und Fax 0049-(0)7522/3902 bzw. [bertholdbuechele@web.de](mailto:bertholdbuechele@web.de)). Aufnahme: Neumann und Erhardt Audio, Isny; Frank Erhardt Tel. 07562/93308  
Titelbild von P. Ivo Schaible vom Orden der Salvatorianer (SDS)

### ***Einführung***

Die **Chorgemeinschaft Isny** bringt seit Jahren unbekannte Werke zur Aufführung und bereichert somit die regionale Musikszene auf besondere Weise. Schwerpunkte sind die Barockmusik Oberschwabens und unbekannte Oratorien des 19. Jahrhunderts, besonders aus der französischen Romantik. Viele Werke führte die Chorgemeinschaft überhaupt zum ersten Mal in Süddeutschland auf, und einige CD-Aufnahmen des Chores sind weltweit die einzigen. Die Chorgemeinschaft steuert mit solchen ungewöhnlichen Programmen dem Trend vieler Konzerte entgegen, immer wieder Gängiges und Bekanntes zu bieten und sich ausschließlich an bekannte Namen und berühmte Werke zu halten. Gerade kirchenmusikalische Werke der französischen Romantik sind in Deutschland quasi unbekannt. Dabei gibt es in Deutschland kaum eine Parallele dazu. Diese Musik zeichnet sich aus durch eine tiefe Religiosität und stark emotionale Ausdeutung der Texte, was auf die raffinierte Harmonik, weiche Melodik und farbige Orchestrierung zurückzuführen ist. Auch diese CD bietet Werke, die in Oberschwaben noch nie zu hören waren.

Während **Gounod** (1818-1893) als Opernkomponist einen Namen hat, ist er als Kirchenkomponist in Deutschland und selbst in Frankreich kaum bekannt, ausgenommen sein berühmtes Ave Maria. Dabei war Gounod am Anfang und am Ende seiner Karriere vor allem Kirchenkomponist und hatte sogar ein Theologiestudium begonnen. Nachdem er in Rom die Musik Palestrinas kennen gelernt hatte, versuchte er, die katholische Kirchenmusik – ähnlich wie auch die Cäcilianer in Deutschland – an diesem reinen und erhabenen Stil auszurichten und auch gregorianische und psalmodierende Elemente zu verwenden. Manche Messen Gounods sind vollkommen im alten Stil komponiert, a capella oder lediglich mit Orgelbegleitung. Gleichzeitig verband er aber diese Stile mit den oben genannten romantischen Elementen, so dass sich eine eigentümliche Klangsprache ergibt, die in Deutschland ihresgleichen sucht. Die einzigen katholischen Komponisten, die in Deutschland ähnliche Ziele verwirklichten, waren Anton Bruckner und Franz Liszt. Aus dieser Grundhaltung heraus vermeidet Gounod in seiner Kirchenmusik jegliche Opernhaftigkeit, die man etwa bei Berlioz, Verdi, Rossini oder Dvorak antreffen kann. Wegen seiner tiefen Religiosität urteilte ein Zeitgenosse: „Gounod sieht das Leben nur durch Gott“.

Unter der Überschrift **Stabat Mater** stehen im Allgemeinen Vertonungen des aus dem Mittelalter stammenden lateinischen Hymnus, der in der Übersetzung „Christi Mutter stand mit Schmerzen“ auch heute noch als Kirchenlied gesungen wird. Der von Gounod 1867 vertonte Text ist dagegen eine von Abbé Castaing stammende freie Nachdichtung des Hymnus. Sie ist in französischer

Sprache verfasst, besitzt eine eigene dichterische Form und setzt andere inhaltliche Schwerpunkte. Der Komponist hat in seinem vergleichsweise kurzen, durchkomponierten Werk, das er seinem „Freund Hector Berlioz“ widmete, eine klare Zweiteilung herausgearbeitet: Der erste Teil (in Moll) ist ganz der Klage Marias unter dem Kreuz gewidmet. Nach einem stark chromatischen, fast „zwölftönigen“ Orchestervorspiel beginnt der Chor mit einem dumpfen, monoton psalmodierenden Klagegesang. Der zweite Teil (in Dur, ab „Daigne, o Vierge“) bringt die Bitte um Fürsprache Marias mit einschmeichelnden Melodien zum Ausdruck. Besonders ergreifend wird die Stunde des Todes mit fahlen Akkorden und stammelnden Worten geschildert, die sich aber ins helle Licht des harfenklingenden Paradieses öffnet.

**Théodore Dubois** (1837-1924) ist in Deutschland ebenfalls kaum bekannt; lediglich seine Orgelwerke werden da und dort gespielt. Dubois erhielt wie Gounod den begehrten Rom-Preis, der jährlich für den hervorragendsten Komponisten Frankreichs vergeben wurde. Dubois war Organist und Chordirigent an verschiedenen Pariser Kirchen und seit 1871 Kompositionslehrer am dortigen Konservatorium. Neben 5 Opern und 3 Symphonien schrieb er eine Vielzahl von Orgelwerken und 3 Oratorien. Das bekannteste wurde „**Die Sieben Worte Jesu Christi am Kreuz**“ aus dem Jahre 1867. Es wurde übrigens bis 1965 jedes Jahr am Karfreitag in der Pariser Madeleine-Kirche aufgeführt. Die acht Sätze des Werkes sind, nach einer „Introduction“, den sieben Worten gewidmet, die nach der Überlieferung der Evangelien Jesus am Kreuz hängend gesprochen hat. Schon viele Komponisten zuvor hatten sich dieses Stoffes angenommen, so z.B. Heinrich Schütz, Joseph Haydn und, wenige Jahre vor Dubois, César Franck. Dubois bettet die Jesusworte jeweils in größere Textzusammenhänge ein, indem er Stellen aus dem Alten Testament (darunter auch Textparallelen zu den „Lamentationen“, dem dritten Werke dieser CD), aus späterer geistlicher Dichtung (darunter „Stabat Mater dolorosa“, siehe das erste Werk der CD) sowie aus den erzählenden Bibelberichten von der Kreuzigungsszene mit verwendet. So ergibt sich ein abwechslungsreiches Oratorium, bei dem das (oft durch die „himmlische“ Harfenbegleitung hervorgehobene) Jesuswort außer in traditioneller Weise dem Baritonsolisten auch einmal dem Tenorsolisten oder sogar dem Chor anvertraut ist, die Evangelistenrolle auch einmal von der Sopransolistin wahrgenommen wird und der Chor gleichermaßen die blutrünstige Menge, die sich mit dem reuigen Verbrecher identifizierenden Gläubigen oder die ergriffen anbetende Christenheit repräsentieren kann. Nach dem Tod Jesu lässt der Komponist die Erde erbeben: eine Szene, die dem Matthäusevangelium entnommen ist und schon von J. Haydn in dessen „Sieben-Worte-Vertonung“ verwendet worden ist. Das letzte Wort aber ist, anders als bei Haydn, das pianissimo verklingende Gebet „Adoramus te, Christe“.

**Lamentationen** oder Klagelieder heißt ein biblisches Buch, das dem Propheten Jeremia zugeschrieben wird und fast 600 Jahre vor Christus unter dem Eindruck der Einnahme Jerusalems und der Zerstörung des Tempels entstanden ist. Die Klage der so schändlich behandelten „Fürstin über die Länder“ ist im Laufe der Zeit wiederholt neu gedeutet worden: vor allem sind Teile dieser „Lamentationen“ als Trauergesang über den Tod Jesu in die Karfreitagsliturgie eingegangen. Eine Adaption anderer Art hat sich Ch. Gounod erlaubt, als er 1870, ins englische Exil geflohen, seine Trauer über die Einnahme von Paris durch die deutschen Truppen dadurch zum Ausdruck brachte, dass er seinen „Lamentationen“ die Überschrift „Gallia“ gab.

Nach einem klagenden Anfang im Stil eines monotonen Trauermarsches folgen Mitleid erregende Einzelstimmen des Chores. Im zweiten Teil besingt der Solo-Sopran mit herzerweichenden Melodien den Schmerz Jerusalems. Im dritten Teil dialogisieren Solostimme und Chor mit teils altertümlich anmutendem Psalmton. Im letzten Teil steigert sich das Werk mit einem beschwörenden Appell an Jerusalem, nach Zerstörung und Trauer sich Gott zuzuwenden. Im monumentalen Schluss-Höhepunkt wird diese Zuversicht in jubelnden Tönen zum Ausdruck gebracht.

## *Berthold Büchele und Gerhard Weisgerber*

Die **Chorgemeinschaft Isny** wurde im August 1988 von Berthold Büchele gegründet, nachdem dieser 1987 Musiklehrer an den Gymnasien Wangen und Isny geworden war. Der Chor bringt vor allem große Oratorien des 19. Jahrhunderts und Musik aus Oberschwäbischen Klöstern zur Aufführung. Inzwischen liegt eine stattliche Anzahl von CDs vor. Einige CDs sind weltweit sogar die einzigen CD-Aufnahmen. Seit einigen Jahren unternimmt der Chor Konzertreisen nach Frankreich bzw. Tschechien, wodurch musikalische und menschliche Kontakte zwischen den Ländern gepflegt werden. Die Homepage des Chores lautet: [www.chor-isny.de.vu](http://www.chor-isny.de.vu). Dort sind alle CD-Produktionen verzeichnet.

Seit die Chorgemeinschaft besteht, wird sie vom **Symphonieorchester des Rupert-Ness-Gymnasiums Wangen** begleitet, das Berthold Büchele aus Schülern, ehemaligen Schülern und Eltern der Gymnasien Wangen, Isny und Leutkirch sowie aus Schülern der JMS und Mitgliedern des Städtetheaters zusammensetzt. Beide Klangkörper ergänzen sich in harmonischer Weise und bewiesen schon in vielen Konzerten eine überörtliche Schulgemeinschaft der besonderen Art im Württembergischen Allgäu.

Im Jahr 1999 gründete Berthold Büchele auch am **Gymnasium Wangen** einen **Eltern-Schüler-Chor**, der jedes Jahr beim Adventskonzert des Gymnasiums mitwirkt. Seit 2003 erarbeitet der Chor auch größere Werke (z. B. Weihnachtsoratorium von Saint-Saens). Außerdem kooperiert er immer wieder mit der Chorgemeinschaft des Gymnasiums Isny.

### **CDs der Chorgemeinschaft Isny und des Symphonieorchesters des RNG Wangen**

Ch. Gounod: Mors et vita (double CD)  
Ch. Gounod: Die Erlösung (La Rédemption) (Doppel-CD)  
Ch. Gounod: Requiem in C und F. Mendelssohn-Bartholdy: Psalm 42  
Ch. Gounod: Cäcilienmesse und A. Dvorak: Te Deum (Aufn.1992)  
Louis Spohr: Die letzten Dinge (Apocalypse) (Doppel-CD)  
A. Dvorak: Messe und Te Deum (Aufnahme 2004)  
Musik aus oberschwäbischen Prämonstratenserklöstern  
Musik von 13 Orden in Oberschwaben (Doppel-CD)

#### Übersetzung der Texte:

##### **Charles Gounod: Stabat Mater**

(Text von Abbé Castaing nach dem lateinischen Übersetzung: G. Weisgerber  
Stabat Mater)

Debout, près de la croix qui d'angoisse l'inonde, Unter dem Kreuz, von Herzensangst überflutet,  
Marie était en pleurs. stand Maria in Tränen:  
De son fils immolé pour le rachat du monde Sie erwog die Schmerzen ihres Sohnes,  
mesurant les douleurs! der für die Erlösung der Welt geopfert wurde.  
Un glaive a transpercé son pauvre coeur de mère. Ein Schwert hat ihr armes Mutterherz durchbohrt.  
Résolue à souffrir, Zum Leiden entschlossen,  
elle boit jusqu'au fond de cette coupe amère, trinkt sie diesen bitteren Kelch bis zur Neige aus,  
triste, mais sans faiblir. voller Trauer, aber ohne zu ermatten.  
Quel tableau! Quelle scène à ses yeux se déroule! Welcher Anblick! Welches Geschehen vollzieht  
Jésus est flagellé! sich vor ihren Augen! Jesus wird gegeißelt!  
Son corps, mis en lambeaux, insulté par la foule, Sein Leib, zu Fetzen geschlagen, von der Menge  
pour nous est immolé! verhöhnt, wird für uns hingeopfert.  
Daigne, o Vierge, m'apprendre à monter sur la cime Wollest, o Jungfrau, mich lehren, den Gipfel zu be-  
où ton fils Dieu monta, steigen, den dein Sohn, Gott selbst, bestiegen hat,  
à pleurer avec toi sur la grande victime und zu weinen mit dir über das große Opfer

du sanglant Golgotha! des blutigen Golgotha!

Devant ce souvenir fais que mon coeur s'enflamme Mach, dass in diesem Gedenken mein Herz sich  
pour le Christ, mon sauveur! entzünde für Christus, meinen Heiland! Vom Skla-  
D'esclave il m'a fait roi! Tu lui dois, o mon âme, ven hat er mich zum König gemacht! Du verdankst  
ton rachat, ta grandeur! ihm, meine Seele, deine Erlösung, deine Größe!

Que mes jours, désormais, s'écoulent dans les larmes Mögen meine Tage von nun an in Tränen hinge-  
pour laver mes forfaits! hen, um meine Freveltaten abzuwaschen.

A qui souffre pour Dieu sont réservés les charmes Dem, der für Gott leidet, sind die Reize eines  
d'une ineffable paix! unaussprechlichen Friedens bestimmt.

Mais bientôt, quand ce corps redeviendra poussière, Doch bald, wenn dieser Leib wieder zu Staub wird,  
je quitterai ces lieux! werde ich diesen Ort verlassen.

O Vierge mère! Exauce de mon coeur la suprême prière! O Jungfrau, Mutter! Erhöre das innigste Gebet mei-  
Mère, ouvre-moi les cieux! nes Herzens! Mutter: öffne den Himmel für mich!

### **Théodore Dubois: Die Sieben Worte des Erlösers** Übersetzung: Gerhard Weisgerber

#### Introduktion

O vos omnes qui transitis per viam, O ihr alle, die ihr auf dem Wege vorüberkommt,  
attendite et videte si est dolor sicut dolor meus. haltet ein und schaut, ob es einen Schmerz wie  
meinen Schmerz gibt.

Posuit me Dominus desolatam, Der Herr hat mich als Verlassene hingestellt,  
tota die moerore confectam; den ganzen Tag von Trauer niedergedrückt.  
ne vocetis me Noemi, Nennt mich nicht Noemi, die Glückliche,  
sed vocate me Mara. sondern nennt mich Mara, die Bittere.

#### 1. Wort

*Pater, dimitte illis, non enim sciunt Vater; verzeihe ihnen, sie wissen nämlich nicht,  
quid faciunt. was sie tun.*

Et dicebant omnes: Reus est mortis; Und sie sagten alle: Er ist des Todes schuldig!  
tolle, tolle, crucifige eum. Nimm ihn, nimm ihn, kreuzige ihn!  
Sanguis eius super nos et super filios nostros! Sein Blut über uns und über unsere Kinder!  
Crucifixerunt Jesum et latrones, unum Sie kreuzigten Jesus und die Verbrecher, einen  
a dextris et alterum a sinistris. zur Rechten und den anderen zur Linken.

#### 2. Wort

*Hodie mecum eris in Paradiso, Heute wirst du mit mir im Paradies sein,  
amen, amen, dico tibi. wahrlich, wahrlich, ich sage es dir.*

Domine, memento mei cum veneris Herr, gedenke meiner, wenn du  
in regnum tuum. in dein Reich kommst.

#### 3. Wort

*Mulier, ecce filius tuus. Frau, siehe: dein Sohn!*

Stabat Mater dolorosa, Es stand die schmerzerfüllte Mutter  
juxta crucem lacrimosa, tränenüberströmt unter dem Kreuz,  
dum pendeat filius. als ihr Sohn daran hing.

Quis est homo, qui non fleret, Wer ist der Mensch, der nicht weinen würde,  
Christi matrem si videret sähe er Christi Mutter  
in tanto supplicio? in einer solchen Qual?

#### 4. Wort

*Deus meus, ut quid dereliquisti me? Mein Gott, warum hast du mich verlassen?*

Omnes amici mei dereliquerunt me: Alle meine Freunde haben mich verlassen,  
Praevaluerunt insidiantes mihi; es haben die obsiegt, die mir nach dem Leben  
tradidit me quem diligebam. trachten, es hat mich verlassen, den ich liebte.  
Vinea mea electa, ego te plantavi: Mein auserwählter Weinstock, ich habe dich ge-  
Quomodo conversa es in amaritudine pflanzt: Auf welche Weise bist du so in Bitterkeit  
ut me crucifigeres? umgeschlagen, dass du mich kreuzigst?

#### 5. Wort

*Sitio! Mich dürstet!*

Judaei praetereuntes blasphemabant eum, Juden, die vorübergingen, lästerten ihn,  
mouentes capita sua et dicentes: schüttelten den Kopf und sprachen:  
Vah! Qui destruis templum Dei, Ha! Der du den Tempel Gottes zerstörst:  
si tu es Christus, Filius Dei, descende nunc Wenn du Christus, der Sohn Gottes bist, steige  
de cruce, ut videamus et credamus tibi. jetzt herab vom Kreuz, damit wir es sehen und  
dir glauben.

Si tu es rex Iudaeorum, salvum te fac. Wenn du der König der Juden bist, rette dich doch!

#### 6. Wort

*Pater, in manus tuas commendo spiritum meum. Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist.*

*Pater meus es tu, Deus meus, Du bist mein Vater, mein Gott.*

*Susceptor salutis meae, in manus tuas commendo Vollbringer meines Heils: in deine Hände spiritum meum. empfehle ich meinen Geist.*

#### 7. Wort

*Et clamans Jesu voce magna dixit: Und Jesus schrie mit lauter Stimme:*

*Consummatum est. Es ist vollbracht.*

*Et inclinato capite, tradidit spiritum. Und mit geneigtem Haupt gab er den Geist auf.*

*Erat autem fere hora sexta; obscuratus est sol, Es war aber ungefähr die sechste Stunde; die Sonne und tenebrae factae sunt in universam terram; ne verfinsterte sich, und es breitete sich Dunkelheit auf die ganze Erde aus. Der Vorhang des Tempels*

*velum templi scissum est; omnis terra tremuit; zerriss, die ganze Erde bebte, die Felsen rissen petrae scissae et monumenta aperta sunt. auseinander und die Gräber öffneten sich.*

*Adoramus te, Christe, et benedicimus tibi, Wir beten dich an, Christus, und lobpreisen dich:*

*quia per sanctam Crucem tuam redemisti mundum. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

### **Charles Gounod: Lamentationen des Jeremias (Gallia) Übersetzung: Gerhard Weisgerber**

#### 1. Introduction

*Quomodo sedet sola civitas plena populo: Wie einsam sitzt sie da, die volkreiche Stadt.*

*facta est quasi vidua Domina gentium: Gleichsam zur Witwe ist die Herrin der Völker geworden.*

*Princeps provinciarum facta est sub tributo. Die Fürstin über die Länder ist unter Fron geraten.*

*Plorans ploravit in nocte et lacrimae eius Sie weint und weint des Nachts, und die Tränen in maxillis eius: Non est qui consoletur eam fließen ihr über die Wangen: Es gibt niemanden, ex omnibus charis eius: omnes amici eius der sie tröstet, unter allen ihren Lieben: alle ihre spreverunt eam, et facti sunt ei inimici. Freunde haben sie verstoßen und sind ihr zu Feinden geworden.*

#### 2. Cantilene

*Viae Sion lugent, eo quod non sint qui veniant Die Wege nach Zion trauern, weil es niemanden ad solemnitatem. Omnes portae eius destructae, gibt, der zum Fest pilgert. Ihre Tore sind alle zerstört, sacerdotes eius gementes: virgines eius squalidae, stört, ihre Priester seufzen: ihre Jungfrauen gehen et ipsa oppressa amaritudine. in Trauerkleidung, und sie selbst ist bedrückt vor Bitterkeit.*

#### 3. Solo und Chor

*O vos omnes qui transitis per viam, O ihr alle, die ihr auf dem Weg vorbeikommt, attendite et videte si est dolor sicut dolor meus. haltet an und schaut, ob ein Schmerz wie mein Schmerz ist.*

#### 4. Finale

*Vide, Domine, afflictionem meam, Sieh, Herr, meine Bedrängnis,*

*quoniam erectus est inimicus. weil der Feind sich erhoben hat.*

*Jerusalem, convertere ad Dominum Deum tuum! Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, deinem Gott!*

### **Introduction**

La „Chorgemeinschaft Isny“ (L'Ensemble chorale d'Isny) enrichit depuis des années la vie musicale de la Haute Souabe avec des oratorios peu connus du 19<sup>ème</sup> siècle et surtout de compositeurs français. (Certains de ses CDs sont même les seuls enregistrements au monde: „La Rédemption“ et le „Stabat Mater“ de Gounod, „L'Apocalypse“ de Spohr). Cette musique sacrée française n'a peu d'équivalent en Allemagne et mérite d'être mieux connue – même en France. Elle se distingue par une religiosité très profonde et une expression très émotionnelle des textes due à une harmonisation et orchestration raffinées. Ce romantisme est pourtant mêlé à un archaïsme qui se réfère à un style purement ecclésiastique en réintégrant les valeurs de la musique sacrée catholique: la récitation plutôt monotone et psalmodique des textes, l'imitation du chant grégorien et la redécouverte du style sobre de Palaestrina; par conséquent il évite des airs du style opéra et une polyphonie qui

brouille trop le texte. Ce sont (en Allemagne) Franz Liszt et Anton Bruckner et (en France) Charles Gounod et Théodore Dubois qui ont pris ce chemin, et dans le sens de réforme de la musique catholique il aurait été impensable de réanimer la musique baroque comme l'ont fait des compositeurs protestants (comme par exemple Mendelssohn) avec la musique de Bach. Dans sa "Messe chorale" Gounod se montre d'ailleurs encore plus radical: il y évite l'orchestration et l'harmonisation romantiques en imitant tout à fait le style de Palaestrina.

Qui sait – même en France – que Ch. Gounod a composé – à côté de ses opéras comme „Faust“ et „Roméo et Juliette“ – un grand nombre d'oeuvres sacrées et que c'était la musique sacrée qui l'intéressait le plus au début et à la fin de sa carrière? Il avait même fait des études de théologie et signait à cette époque ses lettres avec "Abbé Gounod". Le résultat de cette orientation religieuse fut: 20 messes, 3 Requiem, plus de 100 motets et 3 oratorios. Paul Landormy écrira plus tard: "Gounod ne voit la vie qu'à travers Dieu.

Le texte du "Stabat Mater" date du 13ème siècle et donne la base pour beaucoup de compositions dans l'histoire de la musique. Par contre, le texte du Stabat Mater que Gounod prenait en 1867 est une adaptation libre (en français) de l'abbé Castaing. La composition – dédiée "à son ami Berlioz" – est relativement courte et se divise en deux parties: la première (en mineur) exprime après une introduction très expressive et chromatique la plainte de Marie au pied de la croix d'un ton monotone et psalmodique; la deuxième partie (à partir de "Daigne o Vierge") exprime la prière pieuse avec des airs doux et mélodiques. Très émouvant est la description de l'heure de la mort avec des accords lugubres et la transition dans l'harmonie paradisiaque éclatante d'accords raffinés de la harpe et du trémolo des cordes.

Théodore Dubois a gagné – comme Gounod – le grand prix de Rome et fut organiste à plusieurs églises de Paris. A côté de 5 opéras et 3 symphonies il composa beaucoup de morceaux pour orgue et 3 oratorios, dont le plus connu "Les sept paroles du Christ" (1867). Cet oratorio était donné d'ailleurs chaque année jusqu'en 1965 à l'église de la Madeleine à Paris. Les "Sept paroles" que Jésus a prononcées sur la croix, ont été composées plusieurs fois (par exemple par H. Schütz, J. Haydn et – quelques années avant Dubois – par C. Franck). Dubois enrichit les "Sept paroles" avec des textes de l'Ancien Testament (dont les Lamentations de Jérémie, voir "Gallia" de Gounod), du Stabat Mater et des textes des évangélistes décrivant la crucifixion. Les "Sept paroles" de Dubois sont donc un mélange de textes méditatifs et dramatiques. Les paroles du Christ, chantées par un bariton ou un ténor, sont souvent accompagnées par une harpe, l'instrument "céleste". Le chœur joue le rôle de la foule déchaînée ou de la chrétienté émue. L'oratorio se termine par le tremblement de terre raconté par l'évangéliste Matthieu et par un hymne d'adoration très archaïque.

600 ans avant Jésus Christ le prophète Jérémie a écrit ses "Lamentations" sous le choc de la conquête de Jérusalem et de la destruction du temple. La liturgie catholique a pris ces Lamentations comme chant funèbre le Vendredi Saint en comparant la destruction du temple avec la mort de Jésus. Gounod a repris le texte en 1870 pour exprimer son deuil sur la conquête de Paris par les troupes allemandes en lui donnant le titre "Gallia".

L'oeuvre commence par une sorte de marche funèbre et des lamentations monotones et quelques mesures larmoyantes du chœur. Dans la deuxième partie la soprano exprime sa douleur par une mélodie très expressive, dans la 3ème partie la soliste et le chœur alternent dans un ton psalmodique. Le mouvement final est un appel émouvant de retourner à nouveau vers Dieu, et la fin monumentale et triomphante semble anticiper la joie de cette conversion.

***Traduction des textes du CD en français:***

**Stabat Mater** (voir plus haut avec la traduction en allemand)

## Les sept paroles

### Introduction

O vous tous qui passez par le chemin: regardez et voyez s'il est une douleur pareille à la mienne. Le seigneur m'a abandonné, m'a écrasé par la douleur quotidienne. Ne m'appellez plus "Noémi" (l'heureuse), mais "Mara" (l'amère).

### Première parole:

*Mon père, pardonne-leur, car il ne savent pas ce qu'ils font.*

Et ils dirent tous: Il mérite la mort. Prenez-le et crucifiez-le. Son sang retombera sur nous et nos descendants. Et ils crucifièrent Jésus et les larrons, l'un à sa droite, l'autre à sa gauche.

### Deuxième parole:

*Aujourd'hui tu seras avec moi dans le paradis, amen, je le dis.*

(Larron:) Seigneur, souviens-toi de moi quand tu seras dans ton royaume.

### Troisième parole:

*Femme, voici ton fils.*

(Soprano:) Debout, la mere douloureuse serrait la croix, la malheureuse, où son pauvre enfant pendait.

(Ténor:) Qui pourrait retenir ses pleurs  
À voir la mère du seigneur  
Endurer un tel calvaire?

### Quatrième parole:

*Mon Dieu, pourquoi m'as-tu abandonné?*

Tous mes amis m'ont abandonné; ceux qui m'ont menacé de mort ont gagné. Celui qui m'aimait, m'a abandonné. Tu étais la vigne élue, je t'ai plantée moi-même. De quelle manière as-tu changé en amertume, que tu me crucifies?

### Cinquième parole:

*J'ai soif.*

Les juifs en passant blasphémaient hochant la tête en disant: Hé, toi qui détruis le temple de Dieu, si tu es le Christ, le fils de Dieu, descends maintenant de la croix que nous le voyons et croyons en toi. Si tu es le roi des juifs, sauve-toi toi-même.

### Sixième parole:

*O père, je remets mon âme entre tes mains.*

Tu es mon père, mon Dieu, soutien de mon salut, je remets mon âme entre tes mains.

### Septième parole:

Et Jésus jeta un grand cri et dit: *Tout est consommé.* Et en inclinant la tête il rendit son âme. –

C'était vers la sixième heure, le soleil s'assombrit et toute la terre fut couverte de ténèbres. Le voile du temple déchira, la terre trembla, les rochers se fendirent, les tombeaux s'ouvrirent. – Christ, nous t'adorons, nous te bénissons, car tu as sauvé le monde par ta Sainte Croix.

## Gallia

1. Quoi! Elle est assise à l'écart, la ville populeuse! Elle est devenue comme une veuve, la grande parmi les nations. Princesse parmi les provinces, elle est réduite à la corvée. Elle passe les nuits à

pleurer et les larmes couvrent ses joues. Pas un qui la console parmi tous ses amis. Tous ses amis l'ont trahie, devenus ses ennemis.

2. Les chemins de Sion sont en deuil, nul ne vient plus à ses fêtes. Toutes ses portes sont désertes, ses prêtres gémissent, ses vierges se désolent. Elle est dans l'amertume.

3. O, vous tous qui passez par le chemin, regardez et voyez, s'il est une douleur pareille à la mienne.

4. Vois, Seigneur, quelle est mon angoisse, car l'ennemi s'est levé. Jérusalem, reviens vers le seigneur, ton seigneur Dieu!

### **Les interprètes:**

La "**Chorgemeinschaft Isny**", chorale de parents et de professeurs du lycée d'Isny, une ville non loin du lac de Constance, a été fondée par son chef Berthold Büchele en 1988. Etant professeur de musique aux lycées d'Isny et de Wangen, ville voisine d'Isny, il a formé à Wangen un orchestre d'élèves qui accompagne les grands oratorios. Tous les solistes sont également des membres des lycées de la région. Berthold Büchele s'est engagé depuis plusieurs années dans la musique sacrée de Charles Gounod et dans la découverte des oratorios oubliés du 19ème siècle et de la musique baroque de la Haute Souabe.

La corale a publié les CDs suivants:

Ch. Gounod: "Mors et vita" (mort et vie éternelle), grand oratorio romantique (2 CDs)

Ch. Gounod: "La Rédemption", grand oratorio romantique de Ch. Gounod (2 CDs, seul enregistrement mondial)

Ch. Gounod: Requiem en do majeur et F. Mendelssohn-Bartholdy: Psaume 42

Ch. Gounod: Messe solennelle de Ste. Cécile et A. Dvorak: Te Deum

Louis Spohr: "Die letzten Dinge" (Apocalypse), grand oratorio romantique de Louis Spohr (1784-1859), 2 CDs

A. Dvorak: Messe en ré majeur et Te Deum (enregistrement 2004)

Musique baroque des abbayes prémontrées de la Haute Souabe

Musique de 13 ordres religieux de Haute Souabe (2 CDs)

### *Ausführende / exécutants*

Heike Heilmann (Sopran/ soprano)

Gerhard Weisgerber (Tenor/ ténor)

Matthias Ziegler (Bariton, Jesus)

Rudi Daumann (Bariton, Schächer/ larron)

Bernhard Ladenburger (Orgel/ orgue)

Chorgemeinschaft Isny

Elternchor des Rupert-Ness-Gymnasiums Wangen

Symphonieorchester des Rupert-Ness-Gymnasiums Wangen

Leitung (direction): Berthold Büchele